

Unterrichten am St. Georgs-Kolleg?

Es ist Sonntagnachmittag. Draußen scheint noch die Sonne. Auch wenn das Blau des Himmels im Vergleich zu den Tagen davor schon etwas milchiger geworden ist, so hat der Herbst in Istanbul bisher wettermäßig doch wieder seinem guten Ruf entsprochen.



An den Anfang meines Artikels stelle ich einen Satz, der aus einem Werbespott stammen könnte, das im Herbst Touristen nach Istanbul locken soll, – und ich tue das mit gutem Grund. Denn auch ich möchte animieren, nicht zu einem Besuch Istanbuls im schönen Herbst, sondern zu einer **Lehrtätigkeit am St. Georgs-Kolleg** im kommenden Schuljahr.

Als Lehrer/in am St. Georgs-Kolleg kann man nicht nur den Herbst, sondern auch das Privileg genießen, – ich zitiere einen Kollegen, der vor eineinhalb Jahren St. Georg verlassen hat – „lernbegierige und engagierte, talentierte und interessierte, („ziemlich fast alle extrem“) nette und aufgeschlossene Schüler/innen“ unterrichten zu dürfen. Zusätzlich zur interessanten Arbeit in und für die Schule hat auch das Leben in Istanbul einiges zu bieten. Für mich, der ich ja schon lange und



gerne in dieser Stadt lebe, sind es immer wieder die Momente, die mich plötzlich in Urlaubsstimmung versetzen, die über der asiatischen Seite des Bosphorus aufgehende Sonne, der Vollmond, der sich im Wasser des Bosphorus spiegelt, oder ein Schwarm Möwen, der das Schiff verfolgt, mit dem ich auf die Insel Burgaz, eine der Istanbul im Marmarameer vorgelagerten Prinzeninseln, unterwegs bin, oder

Wie in jedem Jahr war es Ende September an der Zeit, die Arbeitsverträge der österreichischen Lehrer/innen am St. Georgs-Kolleg zu verlängern, da Anfang Oktober der Bedarf an neuen Lehrkräften für das nächste Schuljahr der für uns zuständigen Abteilung im Bildungsministerium gemeldet werden musste. Am Ende dieses Schuljahres verlassen uns drei **Deutschlehrerinnen**, eine **Englischlehrerin** und zwei Lehrer für **Mathematik** und **Physik**. Zusätzlich suchen wir noch Lehrkräfte für **Darstellende Geometrie** und **Psychologie/Philosophie**.



Lehrkörper in St. Georg 2017/2018

Damit wegen der großen Zahl kein falscher, gar der Eindruck einer Flucht entsteht, muss ich darauf hinweisen, dass die Zahl klar unter dem Mittelwert der letzten fünf Jahre liegt, in denen im Schnitt mehr als acht Lehrkräfte das St. Georgs-Kolleg verließen. Die Gründe für das Weggehen waren (und sind) vielfältig und meist privater Natur und reich(t)en von „Pensionierung“, „noch einmal was Anderes kennenlernen“, „Sorge um die älter werdende Mutter oder um den greisen Vater“, „Sehnsucht nach dem in Österreich zurückgebliebenen Partner oder der Partnerin“ bis zu „ein Jahr

Vaterzeit oder Auszeit für eine Weltreise". Einig waren sich die Weggehenden zumeist darin, dass sie das Land, die Stadt und die Schule mit positiven Erinnerungen verließen.

Nicht erst seit dem letzten Jahr, sondern bereits seit einigen Jahren, wurde es immer schwieriger, Ersatz für nach Österreich zurückkehrende Lehrkräfte zu finden. So konnten **für das laufende Schuljahr** zwei Stellen auf Grund mangelnder Bewerbungen **nicht nachbesetzt werden**. Obwohl für dieses Schuljahr bereits die Anzahl der Klassen um eine reduziert wurde, fallen noch immer so viele Stunden an, dass sie nur durch **massive Überstunden des vorhandenen Lehrkörpers** abgedeckt werden können, worüber nicht alle erfreut sind. Auch ich, als Direktor bin davon wenig begeistert, da kurz- oder gar längerfristige Ausfälle von Lehrkräften wegen der geringen freien Kapazitäten kaum noch aufgefangen werden können.

Als am Donnerstag der vergangenen Woche der Schulrat über diese Thematik diskutierte, wurden mögliche Ursachen für das mangelnde Interesse an einer Tätigkeit am St. Georgs-Kolleg beleuchtet und verschiedene Vorschläge gemacht, wie wir die Anzahl der Interessenten erhöhen könnten. Fast alle Lehrkräfte, die am St. Georgs-Kolleg unterrichten bzw. unterrichtet haben, sind durch persönliche Kontakte zu ehemaligen Lehrer/inne/n oder durch Verwandte oder Bekannte auf das St. Georgs-Kolleg aufmerksam gemacht worden.

Und so ist ein ganz wichtiger Punkt, an dem wir alle gemeinsam ansetzen können, eine Tatsache, die für uns, die wir mit dem St. Georgs-Werk in

Istanbul verbunden sind, unvorstellbar erscheint, der geringe Bekanntheitsgrad des St. Georgs-Kollegs in der breiten Öffentlichkeit in Österreich. Sogar Personen, die in pädagogischen Einrichtungen in Österreich tätig sind, eine Professorin der pädagogischen Hochschule Salzburg, die ich bei einer privaten Feier getroffen habe, so manche Direktorin und mancher Direktor einer katholischen Privatschule, mit denen ich bei einem Seminar in Kontakt gekommen bin, engagierte Lehrer/innen von verschiedenen österreichischen Schulen und Assistent/inn/en von Hochschulen, mit denen ich nach der Überreichung des „Erasmus + Awards“ im Herbst 2015 in Wien gesprochen habe, hatten etwas gemeinsam: **Sie hatten noch nie etwas vom St. Georgs-Kolleg in Istanbul gehört.**

Das müssen wir ändern, denn wer uns nicht kennt, kann sich auch nicht für uns interessieren. Und so bitte ich Sie, liebe Leser/innen des Georgblatts, im Kreise Ihrer Verwandten, Freundinnen und Freunde und Ihrer Bekannten aktiv Werbung für eine Lehrtätigkeit am St. Georgs-Kolleg zu machen. Vielleicht gelingt es uns mit Hilfe des Schneeball-Effekts eine kleine Informationslawine loszutreten, die das St. Georgs-Kolleg aus einer momentan schwierigen Situation befreit und so auf Jahre hinaus die Qualität der Schule bewahrt.

Paul Steiner

PS: Die Ausschreibung der offenen Stellen erfolgt Mitte November durch das Bildungsministerium auf der Webseite www.weltweitunterrichten.at. Wer nähere Informationen wünscht, kann sich gerne an mich psteiner@sg.k12.tr wenden.